

# Das neue Ringheiligtum Pömmelte



Als „Capitaine Nemo“ am vorletzten Augustabend auftauchte, wurde erkennbar, wohin die Reise gehen kann. „Capitaine Nemo“ ist ein experimentelles Werk des zeitgenössischen Künstlers Reinhard Febel, komponiert für Schlagzeugsolo. Filigran, subtil und verspielt erzeugen aneinandergeschlagene Hölzer, Steine vom Meeresgrund und traditionelle Schlagwerke klangliche Fantasiewellen. Ein Stipendiat der Kunststiftung Sachsen-Anhalt gab das erste öffentliche Konzert nach Eröffnung des Ringheiligtums. Schon am 10. September soll ein weiteres folgen mit der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie. Kulturstaatssekretär Dr. Gunnar Schellenberger hatte beizeiten die Fäden geknüpft, die der Salzlandkreis nun weiter spannen will.

Die Aufgeschlossenheit und das erkennbare Interesse der Gäste aus der Politik und aus der Region bieten eine gute Basis. Mit viel Fingerspitzengefühl zwischen innerer Ruhe und lauter Aufmerksamkeit und noch mehr Ideen soll das Potenzial der neuen kultur-touristischen Anlage gehoben werden.



Das Ringheiligtum Pömmelte ist die fünfte Station der Himmelswege Sachsen-Anhalt, eröffnet zur Sommersonnenwende, am 21. Juni 2016. Seitdem pilgern neugierige Besucher aus Nah und Fern zur vorzeitlichen Kultstätte und schauen sich an, was hier in jahrelanger Grabungs-, Forschungs- und Bauzeit rekonstruktiv entstanden ist. Der Salzlandkreis hat dafür einen Zweimillionenbetrag mit Fördermitteln in die Hand genommen für eine imposante Ringgrabenanlage in Holz-Erde-Architektur. Bundesweites Medienecho mit Veröffentlichungen unter anderem auf Spiegel-



oder Welt-online taten ihr Übriges, dass der Besucherstrom in der Premieren-Sommersaison nicht abreißt. Manche Gäste, die schon Goseck oder sogar Stonehenge gesehen hatten, loben das Ringheiligtum als viel größer und eindrucksvoller.



Auch wenn die Ausschilderung der Anlage an den zuführenden Straßen und Radwegen noch nicht abgeschlossen ist und wiederholt Kritik auslöste, die Besucher finden das Ringheiligtum Pömmelte in der Nachbarschaft zur Landeshauptstadt und zu Schönebeck bzw. zum Salzlandmuseum. Derzeit laufen noch die umfangreichen Abstimmungen für einen Beschilderungsplan, mit dessen Erarbeitung ein Planungsbüro beauftragt wurde. Straßenbaulastträger, das Landesverwaltungsamt und die FörderService GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt sind eingebunden.

Bei der Landesstraßenbaubehörde liegt der Antrag für zwei Autobahnschilder an der Anschlussstelle Schönebeck. Das richtige Motiv unter den verkehrsrechtlichen Anforderungen muss gefunden werden. Noch vor Jahresende will der Salzlandkreis die Schilder in beiden Fahrtrichtungen der A 14 aufgestellt sehen. Auch die Beschilderung an der B 246a und der L 51 wurde bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde beantragt. Vorausgegangen waren auch hier entsprechende Abstimmungen mit dem Straßenbaulastträger. Die Stadt Schönebeck wurde einbezogen bei der innerörtlichen Lenkung des Kfz-Verkehrs zum Salzlandmuseum. Besuchern wird der Parkplatz Boeltzigstraße angeboten, wo auch Busse Platz finden, und von wo sie zu Fuß über Burghof und Rosmarienstraße ins Museum gelangen. Noch ein Beschilderungsplan, der erforderlich und in Arbeit ist und der im Spätherbst Realität werden soll.



Auch die Radfahrer vom Elberadweg sollen zielsicher nach Pömmelte geführt werden. Dafür wird der westliche Elberadweg auf den neuen Radweg am Ringheiligtum umgelegt, d. h. er wird, von Glinde kommend, in Höhe Zackmünde zum Ringheiligtum geführt. Über den neu gebauten Radweg und den ausgebauten Wirtschaftsweg führt die Route dann wieder zurück zum Deichweg. Die erforderliche Beschilderung erfolgt in Kooperation mit der Förderservice GmbH, die alle überregionalen Radwege in Sachsen-Anhalt betreut. An dieser Route werden sowohl das Ringheiligtum und, in der Gegenrichtung, das Salzlandmuseum ausgeschildert.

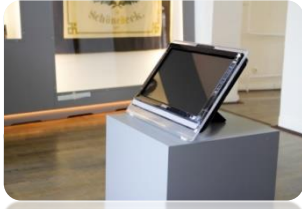
Mit der Stadt Schönebeck wurde die Wegführung von der Salzblume zum Salzlandmuseum abgestimmt. Die Radfahrer werden nun auf dem Elberadweg bis nach Schönebeck (Salzblume) und dann abzweigend über Elbstraße, Markt, Salzer Straße und Friedrichstraße zum Salzlandmuseum geleitet. Schilder weisen den Weg voraussichtlich noch im September.

Wer das Ringheiligtum besucht, kommt sowieso am Salzlandmuseum nicht vorbei. Die kreiseigene Einrichtung kümmert sich seit der Eröffnung um die Anlage, bis ein von allen getragenes Betreibermodell gefunden wird. Da waren zunächst die Gästeführer auszubilden. Sieben – wie die Anzahl der Ringe am Heiligtum – Ringführer sind bestens gewappnet für den Ansturm, der sofort einsetzte. Das Museum organisiert auf Anfrage Einzelführungen für Gruppen mit bis zu 100 Personen. Daneben gibt es bis in den Oktober jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag einen festen Termin ohne vorherige Anmeldung. Diese Ringführungen erfahren großen Zuspruch. An solchen Tagen lauschen teilweise mehr als 30 Besucher den erklärenden Informationen.

Noch mehr davon bietet das Museum selber. Ein eigener Ausstellungsbereich zum Ringheiligtum wird am 10. September freigegeben. Hierin finden sich Grabungsfunde und weitere originale Objekte aus der Region, die die wichtigen Kulturen aus der Steinzeit und der frühen Bronzezeit erklären, der Zeit vor über 4.000 Jahren, als der Ritualort ursprünglich genutzt wurde.



Über eine moderne Medienstation können Neuzeitmenschen Kontakt aufnehmen zu einem virtuellen Ururururur...Ahnen aus der Glockenbecher- oder Aunjetitzer-Zeit, können Fragen stellen zur Anlage und zur Nutzung. Künftig gewährt ein Kombiticket des Museums einen umfassenden Eindruck vom Ringheiligtum, mit dem Indoor- und dem geführten Outdoor-Angebot.



Bevor es soweit ist, bleibt noch vieles zu organisieren und vorzubereiten. Das Museumsteam wird ab Oktober verstärkt um einen Mitarbeiter, dessen erste Aufgabe es sein wird, das Angebot Ringheiligtum Pömmelte weiter auszukleiden und unter den „Himmelswegen“ zu etablieren. Dazu gehören Paketangebote mit Hotels und Reiseunternehmen. Dazu gehören die fachlich fundierten Ringführungen und, im Zusammenspiel mit Salzlandmuseum und Förderverein, verstärkt Workshops, Vorträge und spezielle Veranstaltungsreihen. Dazu gehören Veranstaltungshighlights und die planmäßige Werbung über alle möglichen Kanäle.

Bis dahin wird die Stromversorgung am Ringheiligtum verbessert, das Thema Sitzmöglichkeiten und Toiletten steht auf dem Plan. Denn nächstes Jahr soll es so weitergehen wie es sich mit den ersten Veranstaltungsangeboten jetzt andeutet. Vielfältige Offerten mit zum Teil festem Platz im Jahres-Veranstaltungskalender. Zum Beispiel das erste Mittviertelfest, benannt nach dem keltischen Mondfest Lughnasadh, Anfang August. Wenn die Sonne punktgenau am Westtor der Ringgrabenanlage untergeht, wird der Herbst eingeläutet. Die Menschen kommen zusammen und feiern bei Musik mit Speisen und Getränken – angelehnt an die Ritualfeiern aus Vorzeiten und die Erntedankfeste von heute.

Bildmaterial:

Salzlandkreis / Stefan Jorde, A. Kreisel, Frank Löbig, Marianne Bothe